Biosphärenreservat aktuell

Biosphärenreservat Schaalsee

INFORMATIONSBLATT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE | NOVEMBER 2006

„Bewährtes soll man bewahren“

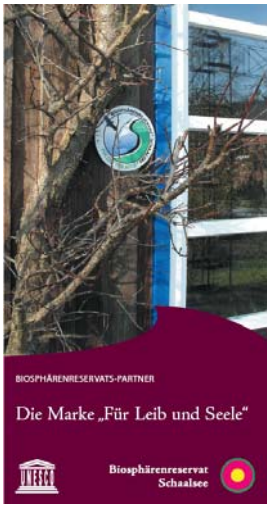
Betritt man das Reich von Tischlermeister Emil J. Heller im ehemaligen Speicher in Gadebusch, muss man unwillkürlich an Meister Eder und seinen frechen Pumuckel denken. In deren (Fernseh-)Tischlerei sieht es auch so aus. Die Hobelbank ist fast 100 Jahre alt und so solide, dass man noch weitere 100 Jahre gut daran arbeiten könnte. Darauf steht zur Restauration eine Kommode, wahrscheinlich noch älter als die Hobelbank selbst. Unter den Händen von Meister Heller bekommt sie ihre Schönheit zurück. *„Man muss viel nachdenken wenn man so ein Möbelstück aufarbeitet, es soll ja so original wie möglich bleiben. Genau das macht mir Spaß. Keine Massenfertigung sondern Qualitätsarbeit.“* Das gilt natürlich auch für neue Möbel, die er ganz individuell nach den Wünschen seiner Kunden fertigt. Tischler war schon sein Vater. Doch bevor Emil Heller in dessen Fußstapfen trat und den väterlichen Betrieb übernahm, fuhr er viele Jahre als Ingenieur für Seefunk über die Weltmeere.

Seit drei Jahren ist Emil J. Heller Inhaber der Regionalmarke „Für Leib und Seele“. Betriebe und Produkte, die sich durch Regionalität, Qualität und Umweltfreundlichkeit auszeichnen, können sich um die Marke bewerben. *„Den Gedanken der Vernetzung durch die Regionalmarke finde ich gut, wir regionalen Handwerker brauchen eine Plattform. Das erhoffe ich mir von der Regionalmarke. Regionale Produkte brauchen eine stärkere Lobby, damit sie wahrgenommen werden. Ich bin seit zwei Jahren auf dem Biosphäre-Schaalsee-Markt am PAHLHUUS dabei . Das beginnt jetzt Früchte zu tragen. Man muss auch realistisch sein, natürlich kommt keiner auf den Markt und kauft spontan einen restaurierten Schrank. Aber Kleinigkeiten, die ich extra für diesen Markt anfertige, werden gern gekauft. Und was noch wichtiger ist, man wird bekannt. Wenn dann doch mal Omas alter Schrank aufgearbeitet werden soll, weiß man, wo man mich findet.“*

Sein Grundsatz ist: Bewährtes soll man bewahren . *„Das schließt ja Modernes überhaupt nicht aus“* sagt er. Nur mit den schnelllebigen Sachen, die nicht halten, was sie versprechen, kann und will er sich nicht anfreunden.
Kontakt: Tischlerei Heller, Steinstraße 45, Gadebusch, Tel.: 03886/35333

Jetzt mit Karte

Von der Ferienwohnung bis zum Fahrradverleih, vom Dirktvermarkter bis zur Kunstgalerie - alle Betriebe und Dienstleistungen die mit der Marke für Leib und Seele ausgezeichnet sind, finden Sie in diesem Informationsblatt. Alle 57 Betriebe sind außerdem in eine Karte eingezeichnet. Es gibt sie kostenlos, bzw. gegen frankierten Rückumschlag im PAHLHHUS



Die Drei von der Umweltbildung

60 Kinder bringen Stimmung ins PAHLHUUS. Aber das Durcheinander dauert nicht lange, dann sind sie in drei Gruppen aufgeteilt und auf dem Weg in die Natur. Gespannt darauf, was sich wohl hinter dem Exkursionstitel „Fadenschwanz und Löffelohr“ verbergen wird. Geleitet werden die drei Gruppen von Kerstin Didt, Mareike Jagszent, und Praktikantin Petra Kolbe.

Rangerin Kerstin Didt ist sozusagen der alte Hase unter den Dreien. Sie arbeitet schon seit 10 Jahren in der Biosphärenreservatsverwaltung und hat die verschiedenen Umweltbildungsprogramme, die so verheißungsvolle Namen tragen wie „Ein Blatt geht auf Reisen“ oder „In der Wiese verbunden“, mitentwickelt. Weil die Umweltbildungsstelle wegen Krankheit jahrelang unbesetzt war, die Kinder und Jugendarbeit aber trotzdem weiterlaufen sollte, hat sich die gelernte Forstfrau intensiv in die Theamtik eingearbeitet. Exkursionen und Projekttage mit Schulklassen, die AG Juniorranger, Vorträge in Schulen und die Betreuung von Infoständen machen den Hauptteil ihrer Arbeit aus.

Praktikantin Petra Kolbe, Rangerin Kerstin Didt und Mareike Jagszent (v.l. nach r.) in ihrem Element.

Nun hat sie Verstärkung bekommen, denn seit August ist die Umweltbildungsstelle wieder besetzt. Mareike Jagszent kommt frisch von der Uni, was aber nicht heißt, dass sie in der Kinder- und Jugendarbeit keine praktische Erfahrung hat. Während ihres Studiums zur Dipl.-Umweltwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Umweltbildung war sie aktives Mitglied im Institute for Earth Education (IEE). Das IEE ist die größte internationale Organisation im umweltpädagogischen Bereich mit Zweigen in vielen Ländern. *„Im IEE sucht man nach professionellen, pädagogischen Antworten auf unsere Umweltkrise. Bei der Entwicklung von Umweltprogrammen geht man davon aus, dass der Mensch am besten versteht, was er auch erlebt hat“* sagt sie. Ihre Erfahrungen aus dem IEE will sie auf jeden Fall auch in die Umweltbildungsarbeit der Biosphärenreservatsverwaltung einbringen.

Die Dritte im Bunde ist Petra Kolbe. Die Berliner Studentin der Landschaftsplanung absolviert im Biosphärenreservat ein halbjähriges „Praktikum für die Umwelt“. Dieses von der Commerzbank finanzierte Praktikum ermöglicht jungen Menschen ein halbes Jahr lang in deutschen Nationalparken oder Biosphärenreservaten zu arbeiten. In den Schutzgebieten sind sie sehr willkommen, denn besonders in der Saison wäre die Besucherbetreuung ohne ihre Mitarbeit kaum zu bewältigen.

Mehr als 130 Schulklassen und Jugendgruppen nutzten in diesem Jahr die Umweltbildungsangebote im Biosphärenreservat und erlebten auf Exkursionen, wie interessant und spannend Natur sein kann.
Unser Umweltbildungsprogramm finden Sie auch unter ww.schaalsee.de.

Besuch aus dem Süden

Von den 80 in Deutschland bzw. den 60 in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesenen Libellenarten wurden 50 Arten im Biosphärenreservat Schaalsee beobachtet. Grund für diese hohe Artenfülle ist die reiche Ausstattung unterschiedlichster naturnaher Lebensräume. Dazu zählen insbesondere Feuchtbiotope wie Bäche, Moore und Seen. Libellen, die sich vorzugsweise von Fluginsekten wie z.B. Fliegen und Mücken ernähren, finden hier einen reich gedeckten Tisch.

In diesem, sehr warmen Sommer sind offenbar einige wärmeliebende Insektenarten aus dem Mittelmeerraum zu uns eingewandert. So konnten vermehrt in heimischen Gärten Beobachtungen des in Südeuropa verbreiteten Taubenschwänzchens registriert werden, das in seiner Form und Flugweise einem Kolibri ähnelt, aber zu den Schmetterlingen zählt.
Unter den „Edelsteinen der Lüfte", den Libellen, konnte in diesem Jahr eine bemerkenswerte Beobachtung nahe Boissow gemacht werden. Im Windschatten einer Feldhecke, unweit des Hammerbaches, flog ein Weibchen des vorzugsweise im Mittelmeerraum beheimateten Südlichen Blaupfeils umher und ließ sich zum Foto auf einem Zweig nieder.

M.Hippke

Abb. Weibchen des Südlichen Blaupfeils, fotografiert in der Nähe von Boissow.

Partnerschaft für den Klimaschutz

Vor drei Jahren unterzeichneten Vertreter des japanischen Unternehmens HONDA Motor Europe (North) GmbH und der deutschen UNESCO-Biosphärenreservate einen Partnerschaftsvertrag mit dem Ziel, sich gemeinsam für den Klimaschutz stark zu machen. Nun wird dieser Vertrag um weitere drei Jahre verlängert. Die Sponsorgelder von HONDA werden von der Biosphärenreservatsverwaltung in der Umweltbildung und für die Renaturierung von Mooren verwendet.

Was die Renaturierung von Mooren mit Klimaschutz zu tun hat, erklärt Rainer Mönke, Biologe in der Biosphärenreservatsverwaltung, so: *„Intakte Moore bestehen aus dicken Torfschichten, also aus organischer Substanz, die sich im Laufe von Jahrtausenden angehäuft hat. Solange dieser Torf wassergesättigt ist, wird er nicht zersetzt. Wird ein Moor jedoch entwässert, zersetzt sich der Torf und der bis dahin gebundene Kohlenstoff entweicht als CO^2 in großen Mengen in die Atmosphäre."* CO^2 trägt als so genanntes Klimagas zur Erwärmung der Erdatmosphäre bei. Durch die fortschreitende Erderwärmung wird es in den nächsten Jahrzehnten zu massiven Umweltproblemen kommen. Experten befürchten das weitere Abschmelzen vieler Gletscher, Versteppungen weiter Teile Europas und den Anstieg des Meeresspiegels. Auch die Zunahme von extremen Klimaereignissen wie Trocken- und Hitzeperioden, Hurrikans und Hochwassern führen Wissenschaftler auf die Erderwärmung zurück.

Politiker aus mehr als 140 Ländern haben sich im Kyotoprotokoll verpflichtet, die Emissionen von 5 Treibhausgasen auf das Niveau von 1990 zu reduzieren. In erster Linie sind Industrie und Gesellschaft gefordert, umweltfreundliche Technologien zu entwickeln und einzusetzen, aber auch einen umweltverträgliche Landnutzung ist nötig.

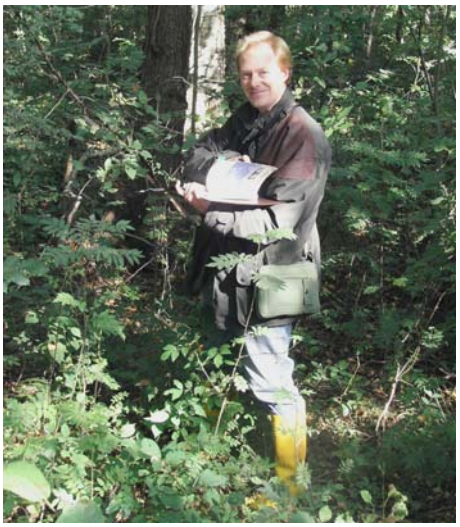
Im Unternehmen HONDA sind Umweltrichtlinien bereits seit 1992 fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Ihr Engagement bei der Entwicklung umweltfreundlicher, innovativer Technik stellt HONDA in diesen Tagen einmal mehr unter Beweis. Honda gewann das Umweltranking 2006 /2007 des Verkehrsclubs Deutschland e.V. (VCD). Dabei bewertete der ökologisch ausgerichtete Verkehrsclub über 350 aktuelle Pkw-Modelle nach den Kriterien Verbrauch, Schadstoffausstoß und Lärm. Neuer Spitzenreiter ist der Honda Civic Hybrid.

Sponsorgelder von HONDA werden u.a. für die Renaturierung des Neuendorfer Moores verwendet.

Inventur an Schaale und Hammerbach

Im Auftrag des Umweltministeriums M-V erstellt die Biosphärenreservatsverwaltung derzeit einen Managementplan für das FFH-Gebiet „Schaaletal mit Zuflüssen und nahe gelegenen Wäldern und Mooren". (FFH steht für Flora-Fauna-Habitat)
Das viele Kilometer lange Fließgewässersystem erstreckt sich bis zur Einmündung der Schaale in den Polder bei Blücher. Das Teilgebiet im Biosphärenreservat umfasst den Abschnitt der Schaale bis nach Schaalmühle, sowie den Verlauf des Hammerbaches und den Boissower See. Zunächst erfolgte eine Bestandserfassung der FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten sowie eine Einschätzung des Erhaltungszustandes und der aktuellen Gefährdungssituation. Dazu hat die Landesforstverwaltung die gewässernahen Erlen-Eschenwälder und die Biosphärenreservatsverwaltung die naturnahen Abschnitte von Schaale und Hammerbach sowie den Boissower See untersucht. In diesem überwiegend störungsarmen und naturnahen Lebensraum ist der Fischotter regelmäßig anzutreffen und auch der Biber hat vor einigen Jahren seinen Weg hierher gefunden. Fraßspuren an Ufergehölzen und eine Burg in unwegsamen Gelände zeugen von seiner Existenz.

Der klare und sauerstoffreiche Hammerbach ist außerdem Lebensraum für den Steinbeißer und die Westgroppe, zwei kleine, unscheinbare, nur noch lokal in M-V vorkommenden Fischarten. Die Ergebnisse der Erfassung dienen als Grundlage für den FFH-Managamentplan. Darin werden Maßnahmen aufgezeigt, die notwendig sind, um diesen wertvollen Lebensraum zu erhalten bzw. ökologisch aufzuwerten.



Welche FFH-Arten leben am und im Hammerbach ? Mathias Hippke, Biologe in der Biosphärenreservatsverwaltung bei der Bestandserfassung.

Wildwest am Schaalsee

Der Kinderwestern „Hände weg von Mississippi" kommt im nächsten Sommer in die Kinos. In dem Film retten die Kinder Emma und Leo das Pferd „Mississippi" vor dem Pferdeschlächter. Der Film spielt in einer idealisierten Welt; vor den Häusern blühen Blumen, auf den Häusern brüten Störche und am Ende gewinnen die Guten. Die passende Kulisse für diesen Film fand das Boje-Buck Team im Biosphärenreservat Schaalsee. In die nähere Auswahl war auch Brandenburg gekommen und dort hätte es auch mehr Filmförderung gegeben als in M-V. *„Aber als ich das erfahren habe, hatte ich mich schon in die Landschaft hier verguckt"* sagt Regisseur Detlef Buck *„ Für einen Westernfilm ist die hügelige Landschaft einfach passend. Außerdem findet man hier noch viel authentische Bausubstanz und es ist nicht jeder Weg asphaltiert"*. Und so wurde es in der ruhigen Landschaft am Schaalsee dann zwei Monate lang etwas aufregender als üblich. Neben dem fast 70köpfigen Team waren auch mehr als 100 Komparsen aus den umliegenden Dörfern an den Dreharbeiten beteiligt. *„Die sind alle janz wunderbar"* beschreibt sie Hauptdarstellerin Katharina Thalbach im schönsten Berlinerisch.
Welch schöne Werbung für die Schaalseeregion, ein Film, in dem Herzensgüte und Klugheit über Geldgier und Bosheit siegen und in dem fast immer die Sonne scheint.

Drehpause vor der Kirche in Neuenkirchen. Regisseur Detlef Buck (Mitte)spielt in seinem Film die Rolle des Dorfpolizisten.

IMPRESSUM

Herausgeber, Text und Layout
Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee,
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin
Telefon: 038851/3020Fax 038851/30220
www.schaalsee.de
e-mail: info.br@schaalsee.de
Redaktion
Elke Dornblut, Klaus Jarmatz
Druck
Satz-Repro-Druck Ralf Schubert, Boizenburg
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Fotos : Dornblut, Hippke, Schmahl